

vom 07.02.2011

Entscheidung in Rhens fällt erst nach Gutachten

Kommunalreform Zur Zukunft der VG können Politiker zurzeit wenig sagen

Von unserer Redakteurin
Ulrike Hochgesand

■ **Spay/Rhens.** Erst wenn die Gutachten zu den potenziellen Fusionspartnern Boppard und Untermosel vorliegen, kann der Verbandsgemeinderat von Rhens eine Entscheidung über die Zukunft der Kommune herbeiführen. Das ist die Kernaussage, die die Fraktionsvorsitzenden von CDU, SPD, FWG und „Pro VG Rhens“ sowie Bürgermeister Helmut Schreiber den Bürgern bei einer Info-Veranstaltung in Spay mit auf den Weg gegeben haben. Zugleich betonten die Kommunalpolitiker, dass die Bürger in die Entscheidungsfindung eingebunden werden sollen.

Wie das konkret aussehen soll, dazu halten sich die Fraktionen bis auf die Wählergruppe „Pro VG Rhens“ bislang allerdings bedeckt. Wenn schon nicht per Bürgerentscheid, so sollten die Bürger wenigstens per Befragung beteiligt werden, erklärte Walter Strohmeyer vor rund 40 interessierten Bürgern. Die stellten den Frakti-

onsvertretern eine ganze Reihe kritischer Fragen hinsichtlich des jüngsten Ratsbeschlusses. Im Dezember hatte der VG-Rat beschlossen, dass die vier Kommunen der Verbandsgemeinde im Kreis Mayen-Koblenz verbleiben sollen. „Welche Alternative außer der Untermosel haben wir noch nach dieser Beschlusslage? Damit ist eine Entscheidung, in welche Richtung man sich orientieren will, doch bereits vorweggenommen“, meinte ein Zuhörer. Die angesprochene Bürgerbeteiligung empfanden daher viele als Lippenbekenntnis.

„Wer sagt Ihnen denn, dass wir nicht nach Koblenz wollen.“

Der etwas polemische Einwurf eines Bürgers zur Beteiligung in Sachen „Zukunft der VG Rhens“

Dass dem nicht so sei, der Beschluss auch die Option auf ein Zusammengehen mit Boppard offenhalte, betonte Dr. Adolf Weiland (CDU). Schließlich sei es denkbar, dass Boppard im Zuge einer Fusion mit Rhens künftig im Kreis Mayen-Koblenz aufgehe.

Wie nah Für und Wider für diese oder jene Option mitunter beieinander liegen, zeigt ein Beispiel des Diskussionsverlaufs: So spricht zwar die ähnliche Größe der einzelnen Gemeinden für eine Fusion



Fusion hin oder her: Stolzenfels wird nach wie vor die Grenze von Koblenz zu Rhens markieren. Damit das Städtchen und die drei Ortsgemeinden ihre Eigenständigkeit nicht verlieren, hat der Verbandsgemeinderat dieser Option bereits per Beschluss eine Absage erteilt.

Foto: Thomas Frey

mit der Untermosel, die Vielzahl der gleichberechtigten Partner jedoch dagegen. Kein Wunder also, dass die Vertreter der Fraktionen den Zuhörern ein Ergebnis schuldig blieben. Man wolle eine sachliche Entscheidung im Sinne aller Bürger fällen, sagte Horst Zimmermann (FWG). „Und daran wollen wir Sie auch beteiligen. Aber

dafür müssen wir alle Fakten auf dem Tisch haben“, stellte Marianne Caspari (SPD) fest.

Aufschluss erwarten die Fraktionen von den Gutachten, die das Mainzer Innenministerium in Auftrag gegeben hat und die sowohl Boppard als auch die Untermosel als potenzielle Partner untersuchen. Noch liegen diese den Frak-

tionen nicht vor. Wie eine Nachfrage unserer Zeitung im Mainzer Innenministerium ergeben hat, ist das Gutachten zur Untermosel aber bereits fertiggestellt und auf dem Postweg nach Rhens. Anfang der kommenden Woche sollte es den Verbandsgemeindeverwaltungen in Rhens und Koblenz-Gondorf vorliegen. Und auch für das Gutach-

ten Rhens – Boppard gibt es eine konkrete Aussage. Im März sollte den Gremien das Gutachten vorliegen, heißt es aus Mainz. Dieses Zeitfenster bestätigt auch Bürgermeister Helmut Schreiber und kündigt an, dem Verbandsgemeinderat die Ergebnisse der Gutachten im Rahmen einer Sondersitzung vorzustellen.